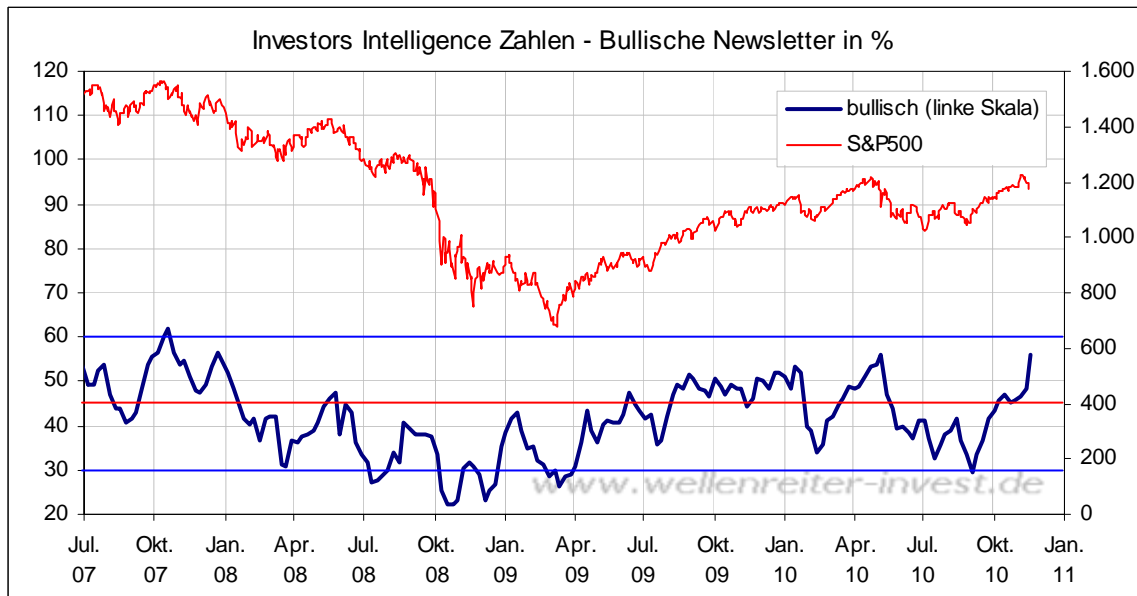


Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

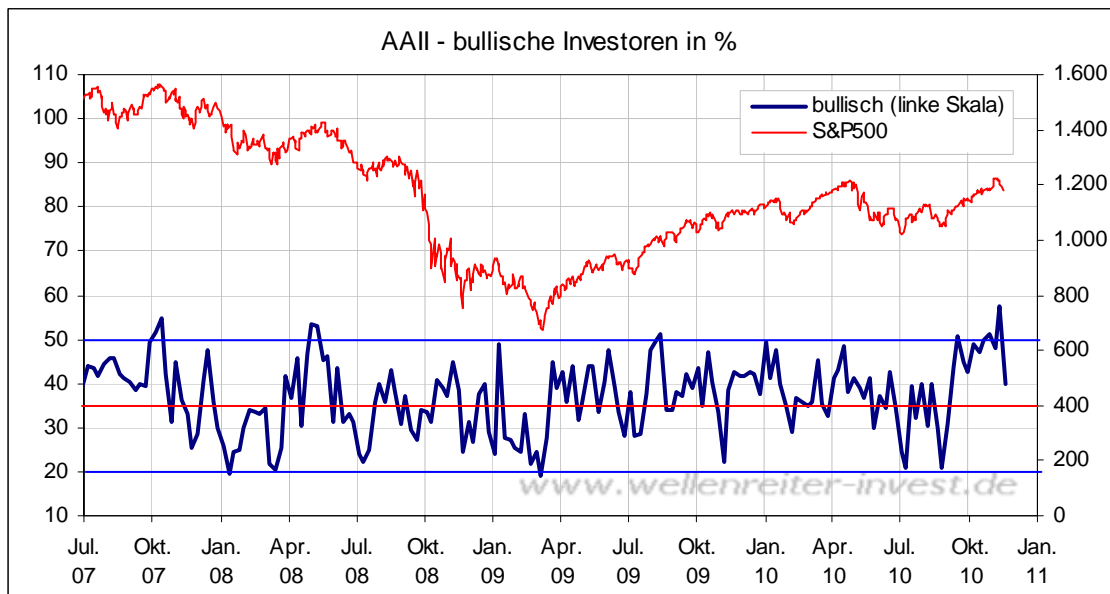
Donnerstag, den 18. November 2010

56,2 Prozent der US-Börsenbriefschreiber sind bullish. Das bedeutet ein neues Jahreshoch. Im April/Mai betrug der Spitzenwert 56,0 Prozent.



Das Bärenlager ist hingegen mit 20,2% sehr niedrig.

Im Falle der Privatinvestoren – gemessen durch AAIL – kam es zu einem raschen Abbau der letztwöchigen Euphorie. Noch 40 Prozent der Anleger sind bullish (Vorwoche: 57,6%).



Das neutrale Lager schwoll an, die Zahl der Bären blieb verhältnismäßig niedrig. Die Bullen der Vorwoche sind demnach ins neutrale Lager gewechselt.

Fazit: Mit einwöchiger Verspätung haben die US-Börsenbriefschreiber eine euphorische Positionierung eingenommen. Wir sehen darin eine Bestätigung der Positionierung der Privatanleger vor einer Woche. Derartige Positionierungen nehmen den Märkten üblicherweise die Luft nach oben (siehe auch [aktuelle Wochenend-Kolumne](#)).

Eine Kette von Ereignissen führt zu einem unwahrscheinlichen Ergebnis. Das Formel 1 Rennen zeigte am vergangenen Wochenende ein Musterbeispiel für eine Abfolge aus Zufällen, geistesgegenwärtigen Aktionen und sträflich falschen Reaktionen.

Vor dem Rennen war klar: Wenn Fernando Alonso seine im Training errungene vierte Position hält, ist er Weltmeister. Was sollte da schiefgehen? Wichtig sind nicht die Ereignisse selbst, sondern die Reaktionen darauf. Als sich Michael Schumacher in der ersten Runde dreht und eine Safety-Car-Phase einleitet, gehen Petrow und Rosberg geistesgegenwärtig an Box, um sich neue Reifen zu holen. Mit neuen Reifen können sie das Rennen ohne weiteren Stopp zu Ende fahren.

Im weiteren Rennverlauf fährt Mark Webber (zu jenem Zeitpunkt WM-Zweiter) frühzeitig an die Box, um sich ebenfalls – da er Probleme hat - neue Reifen zu holen. Ferrari macht jetzt den entscheidenden Fehler: Das Team schickt Alonso – in Reaktion auf Webber - frühzeitig in die Box. Als Alonso zurück auf die Strecke kommt, gerät hinter Petrow und Rosberg. Er bleibt dort bis zum - für ihn - bitteren Ende.

Der Fehler: Ferrari reagierte ausschließlich auf Webber. Hätte Ferrari auch Petrow und Rosberg in seine Renntaktik einbezogen, hätte das Team mit dem Reifenwechsel gewartet, bis Alonso genügend Vorsprung herausgefahren hätte. Petrow und Rosberg hätten keine Chance gehabt. So aber war der Weg frei für Sebastian Vettel.

Warum stelle ich dies voran? Auch im Weltfinanzgefüge kommt es durch **Reaktionen** zu Fehlern. Als Ben Bernanke Ende August in Jacksonhole über QE II zu rasonieren begann, lag der Silberpreis bei 18 US-Dollar, der Ölpreis bei 70 Dollar. QE II löste eine Inflationsphantasie der Anleger aus. Aktien und Rohstoffpreise zogen an. Die chinesische Regierung begann, den Yuan gegenüber dem US-Dollar steigen zu lassen. Dies geschah nur halbherzig und half nichts, die Inflation stieg weiter an. Die Oktober-Inflationsrate betrug 4,6 Prozent. Panik kam auf. Hatte man nicht öffentlich versprochen, bei einer

Inflationsrate von 5 Prozent die Reißleine zu ziehen? Die Inflationsrate von 8 Prozent im Frühjahr 2008 hatte das Land an den Rand sozialer Unruhen gebracht.

Soziale Unruhen: Die chinesische Führung fürchtet nichts stärker als dies. Es dürfte klar sein, dass 1,3 Milliarden Menschen nicht zu kontrollieren sind, sollte das Land im Inneren labiler werden. Was macht man? Preiskontrollen für Weizen, Baumwolle Zucker und Öl wurden eingeführt. Die Kreditvergabe wurde eingeschränkt. Eine deutliche Yuan-Aufwertung kommt nicht in Frage: Die Furcht vor dem Verlust von Arbeitsplätzen – und damit dem Aufbau eines neuen Herdes für soziale Unruhen - ist groß.

Gleicht China dem Ferrari-Rennstall, der nur auf den Hauptgegner (USA) achtet, nicht aber auf clevere andere Mitspieler? Verspielt China mit seinen ruckartigen, teilweise panisch anmutenden Reaktionen und dem hilflosen Versuch, ein Weltwirtschaftssystem kontrollieren zu wollen, den WM-Sieg?

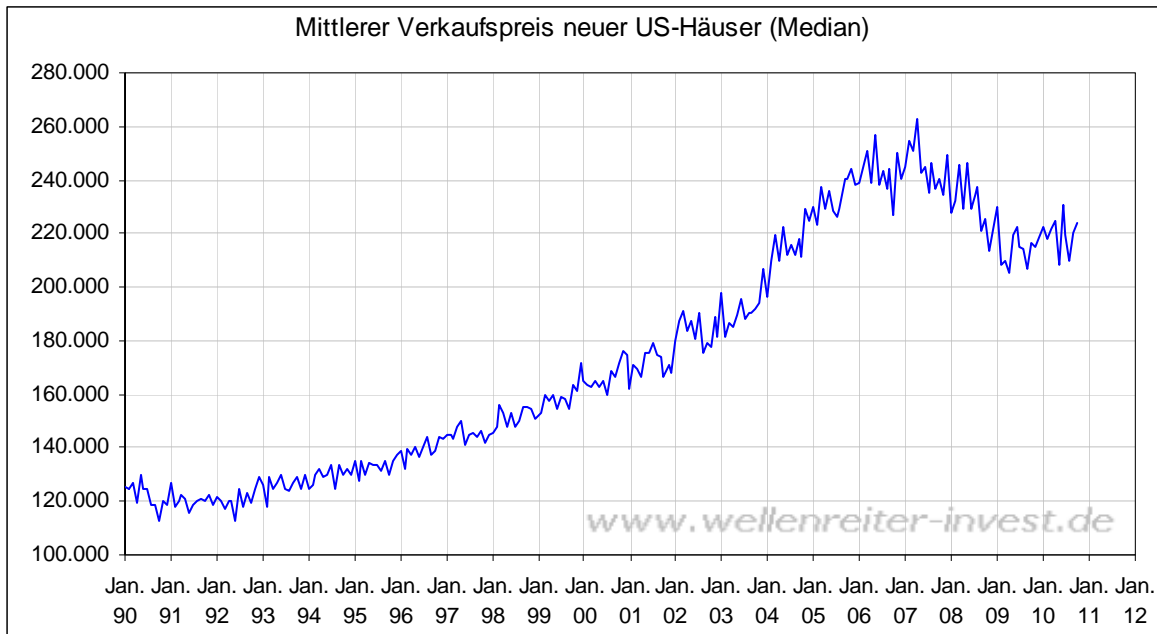
China wird nervös. Keine schlechte Taktik der Amerikaner, durch QE II den größten politischen Konkurrenten derart ins Wanken zu bringen, obwohl die eigene Ausgangssituation mäßig ist. Betätigt China die Bremse einen Tick zu lang, verliert es. Das ist in der Formel 1 nicht anders.

Die amerikanische Kern-Inflationsrate (ohne Lebensmittel und Energie) ist im Oktober auf den niedrigsten Stand seit Beginn der Messungen im Jahr 1958 gerutscht. Die offizielle Kerninflationsrate beträgt 0,6 Prozent.



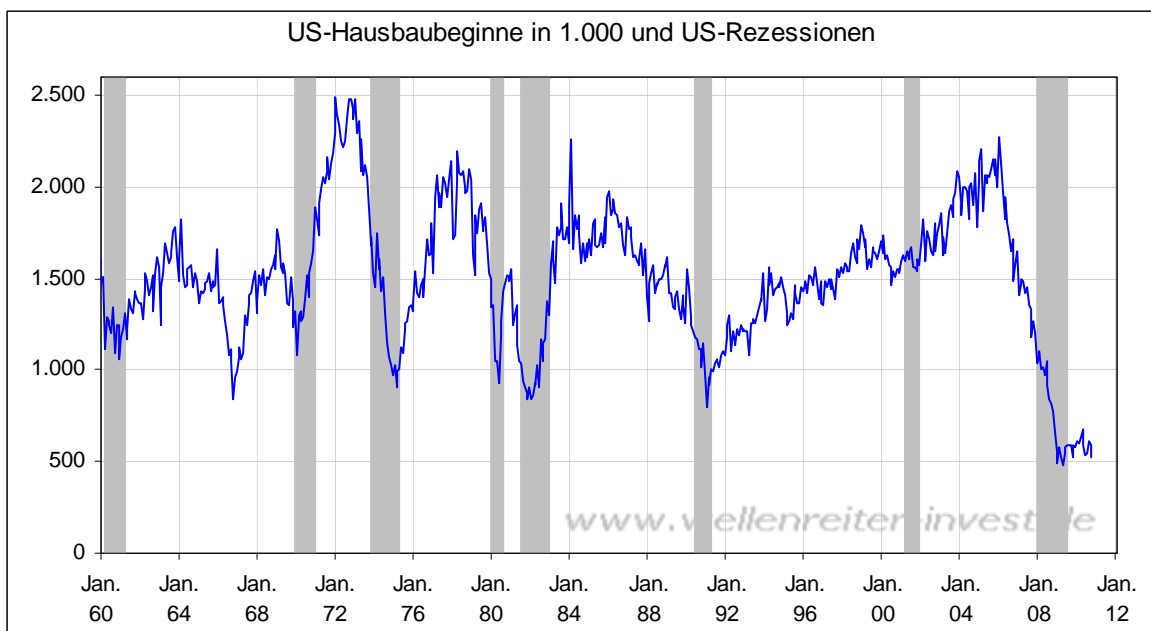
Die Kerninflationsrate wird bestimmt durch Preisbewegungen bei Autos und Unterkunft, Kleidung und Freizeitausgaben.

Für die Ermittlung der Unterkunftskosten wird meines Wissens nach eine kalkulatorische Miete angesetzt, nicht aber die direkten Preise für Immobilien. Dennoch erscheint ein Blick auf die Entwicklung der Verkaufspreise auf dem US-Hausbau-Markt interessant.



Nach dem Einbruch der Häuserpreise in den Jahren 2007 und 2008 hätte man durchaus eine Erholung erwarten können. Aber die bleibt bisher aus. Seit zwei Jahren schwankt der mittlere Verkaufspreis für US-Einfamilienhäuser um die Marke von 220.000 Dollar. Kostet ein Haus im November 2010 etwa 220.000 Dollar und im November 2009 den gleichen Betrag, ist der Preisanstieg gleich null. So ist es kein Wunder, dass sich die Kerninflationsrate derzeit auf niedrigem Niveau befindet, hedonische Messung hin oder her.

In den USA begannen bei 519.000 neuen Häusern im Oktober 2010 die Bauarbeiten.



Dies ist der schwächste Wert seit April 2009, als lediglich 477.000 neue Häuser ihren Baubeginn feierten (jeweils annualisierte Werte). Der Chart spricht Bände. Eine Erholung auf dem US-Hausbau-Markt ist nicht erkennbar.

Fazit: Daten wie diese sind es, die Ben Bernanke zu einer Anti-Deflationsspolitik veranlassen. Solange positive Signale aus der Hausbau-Ecke ausbleiben, dürfte Quantitative Easing fortgesetzt werden.

Steigende Zinsen sind für die Entwicklung des US-Hausbaumarktes kontraproduktiv.

Zinssatz 10jähriger US-Anleihen Tageschart



Was macht die Fed? Noch mehr QE II oder dann QE III?

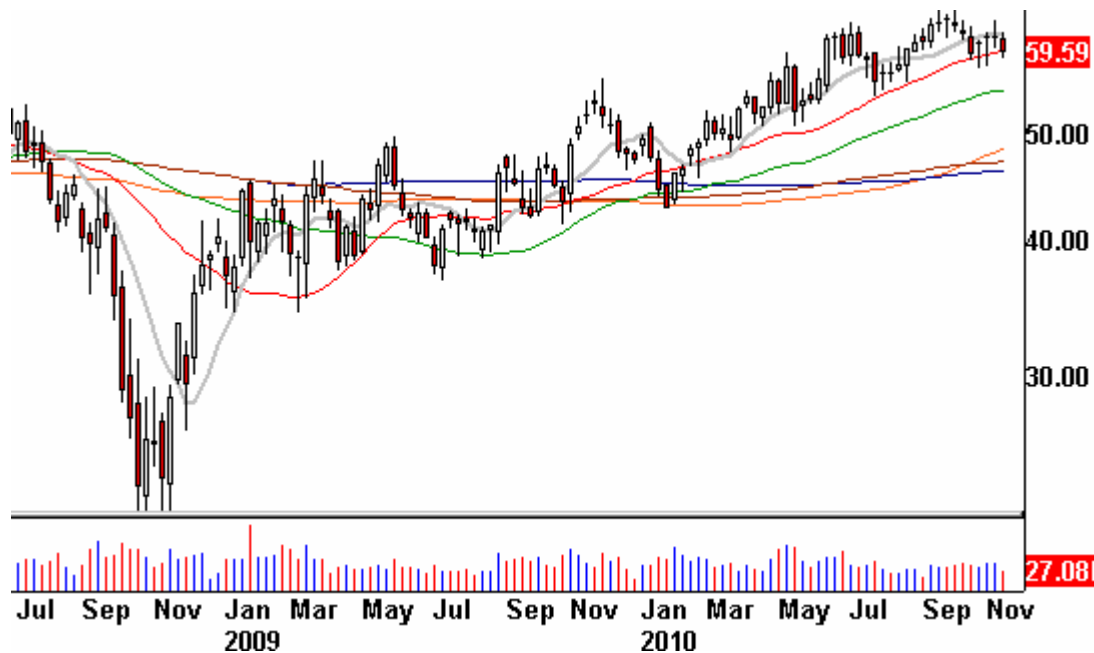
Zinsen steigen, weil die Anleger eine höhere Inflationsrate befürchten.

Zinsen steigen, weil die Anleger eine höhere Sicherheitsmarge vom Staat verlangen (Beispiel: Griechenland, Irland).

Bisher scheint es so, dass die US-Renditen wegen befürchteter inflationärer Entwicklungen anziehen. Was aber, wenn dies nicht ganz korrekt ist? Kann es nicht sein, dass die US-Rendite steigt, weil dort die Risikoprämie stärker in den Vordergrund rückt? Wir vermuten, dass solche Überlegungen im kommenden Jahr im Blickpunkt stehen.

Eine Aktie, die leider charttechnisch negative Signale ausstrahlt, ist Newmont Mining. Nach einer Phase stetigen Anstiegs hat der weltgrößte Goldproduzent im September sein bisheriges Jahreshoch ausgebildet.

Newmont Mining Wochenchart



Der Versuch, dieses Jahreshoch im November anzugreifen, scheiterte zunächst. Damit hat sich – bis jetzt – ein niedrigeres Hoch ausgebildet. Charttechnisch ist dies eine potentiell gefährliche Situation. Wir werden Newmont weiter beobachten. Sollte dieser Wert erneut an seinem Langfristwiderstand (die 60-Dollar-Marke) scheitern, so müsste man annehmen, dass die Rallye in den Edelmetallen eine Abschwächung erfährt.

Zu den Märkten.

954 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 503 Mio., das Abwärtsvolumen 439 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 47% vom Gesamtvolumen. 20 neue Hochs standen 19 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.008 Punkten um 16 Zähler niedriger (-0,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.179 Punkten um 1 Zähler höher (+0,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.476 Punkten um 6 Punkte (+0,3%) höher; der Halbleiter-Index fiel um 0,1%.

Der Transport-Index endete bei 4.760 Punkten (+0,2%).

Größte Gewinner: Öl-Service; Größte Verlierer: Banken, Hausbau

Der T-Bond Future endete bei 127,02 Punkten (127,23).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 78,86 Punkten (79,31).

Crude Öl notiert bei 81,43 (82,22) und US-Erdgas bei 4,02 Dollar (3,82)

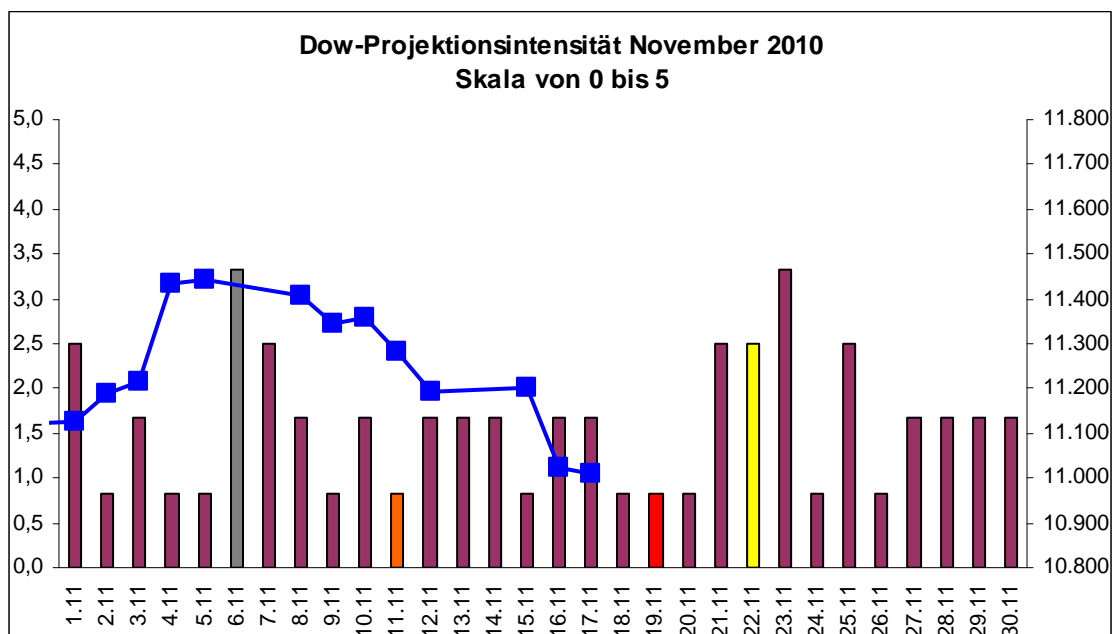
Der Goldpreis notiert bei 1.351 Dollar/Unze (1.337). Gold in Euro liegt bei 1000.

Silber befindet sich bei 26,20 Dollar (25,36).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,7% auf 533 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 207 Punkten. Newmont Mining gewann 20 Cent und endete bei 59,59 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 3,6% auf 21,76 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 23,25 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,91. Die Equity-PCR endete bei 0,59. Die OEX-PCR endete bei 2,12. Der ISEE schloss mit 111.

Zeitprojektionsstage: 6.11, 23.11.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag;
dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Nach schwachem Volumen gestern und dem vorgestrigen 93,5%-Abwärtstag kommt es heute zu einem „Bounce“ an den US-Futuresmärkten.

S&P 500 Future Tageschart



Der Markt ist bereit, den „Dip“ zu kaufen. Die Frage ist, wer kauft. Die OEX-PCR zeigte gestern einen Wert von 2,12. Für jeden Call wurden mehr als zwei Puts gekauft. Wir befinden uns weiterhin in der November-Verfallswoche. Bildet sich ein sekundäres Hoch an den Aktienmärkten aus, so hoffen wir, dabei eine Vielzahl von Divergenzen beobachten zu können: z.B. in der AD-Linie, im smarten Geld, im Intermarket-Umfeld (ziehen die Rohstoffe mit? Wenn ja, welche?) und auch in der Zahl der neuen Hochs bzw. neuen Tiefs. Stiegen beide auf ein Niveau über 75, ergäbe sich daraus beinahe zwangsläufig ein Hindenburg-Omen.

Positiv ist, dass Silber die Marke von 25 Dollar halten konnte, auch Palladium hat sein Momentum bisher nicht verloren. Der Ölpreis agiert hingegen schwach.

Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Wir lägen dann falsch, wenn es der S&P 500 erneut schaffen würde, den Bereich von 1.225 bis 1.230 Punkten zu erreichen und schließlich zu überwinden. In diesem Fall würde eine bullische Tasse-Henkel-Formation entstehen. Auch wäre ein 90%-Aufwärtstag ein Zeichen dafür, dass unsere Umstellung zu früh gekommen ist.

Absacker

Der Aktionär begeistert in seiner aktuellen Ausgabe mit „Gold 5.000“



Angesichts der Entwicklung von Newmont Mining kann man nur hoffen, dass dieses Titelblatt keinen Kontra-Indikator für Gold darstellt.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.

Terminübersicht

19. November 2010: World of Trading Frankfurt

Alexander Hirsekorn und ich werden am 19. November auf der „World of Trading“ unser „Indikatorenarsenal“ präsentieren. Dazu gehören die Marktstrukturdaten genauso wie die Sentiment- und Momentum-Indikatoren. Zudem werden wir – der World of Trading angemessen - aktuelle Trading-Setups vorstellen. Alexander Hirsekorn ist selbständiger Trader; er kennt das Geschäft seit mehr als 10 Jahren. Wer ihn auf unseren regelmäßigen Treffen in Oberursel erlebt hat, wird erahnen, dass er zur - zahlenmäßig geringen - Spezies der Trader zählt, der ihr Geschäft wirklich verstehen. Besuchen Sie uns auf der World of Trading in Frankfurt. Nähere Informationen unter <http://tinyurl.com/362a5bg>

26. November 2010: n-tv-Telebörse

2 bis 3 aktuelle Charts werden erläutert (gegen 15:45h)

7. Dezember 2010: VTAD-Veranstaltung in der Frankfurter Börse (voraussichtlich)

9. Dezember 2010: Wellenreiter-Treff in Kreuzlingen

Am 9. Dezember 2010 werden Alexander Hirsekorn und ich mit freundlicher Unterstützung von StarCapital in Kreuzlingen/Bodensee eine Wellenreiter-Veranstaltung durchführen. Dort werden wir u.a. Langfristcharts und Indikatoren vorstellen. Es besteht Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch. Von Zürich aus ist man in einer Stunde im Schloss Römerburg in Kreuzlingen, genauso von Dornbirn/Vorarlberg. Von Stuttgart schafft man es in anderthalb Stunden. Nähere Informationen zum Veranstaltungsort unter <http://www.starcapital.ch/>. Die Teilnahme ist kostenlos, los geht's um 19:00h. Anmeldungen bitte per E-Mail an rrethfeld@wellenreiter-invest.de

17. Januar 2011: Wellenreiter-Finanzmarktausblick 2011

Manfred Hübner, Chris Zwermann, Robert Rethfeld und Alexander Hirsekorn präsentieren in Oberursel bei Frankfurt ihren Ausblick für das Finanzmarktjahr 2011. Anmeldung hier: <http://www.wellenreiter-invest.de/ausblick2011.veranstaltung.html>